



HOME CARE BERLIN E.V.



**Gemeinsame Stellungnahme der Vorstände von *Home Care Berlin e.V.* und der
Landesarbeitsgemeinschaft SAPV Berlin zu der vom *Landgericht Berlin*
am **8. Juli 2026** veröffentlichten Urteilsverkündung im Prozess
gegen einen wegen des Verdachts des 15-fachen Mordes angeklagten Palliativarzt
(8. Juli 2026)**

Home Care Berlin e.V. (HCB) und die *Landesarbeitsgemeinschaft SAPV Berlin (LAG SAPV Berlin)* sind die beiden Vereine, die sich seit langem für eine qualitativ hochwertige ambulante Palliativversorgung in Berlin engagieren. Wir unterstützen nicht nur die Anbieter entsprechender Leistungen für schwerkranke und sterbende Menschen in vielfältiger Weise, sondern stellen auch ein breites Beratungsangebot für unheilbar kranke Menschen in fortgeschrittenen Krankheitsstadien und für deren Angehörige zur Verfügung.

Die Vorstände von *HCB* und *LAG SAPV Berlin* haben den Prozess gegen einen wegen des Verdachts des mehrfachen Mordes angeklagten Palliativarzt im vergangenen Jahr aufmerksam verfolgt. Die im Prozess bekannt gewordenen Tatsachen haben uns wiederholt erschüttert und sprachlos gemacht. Immer noch herrscht eine große Betroffenheit bei den in der Palliativversorgung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die im Prozess offenbar gewordenen Tathergänge, zu denen der Angeklagte lange Zeit geschwiegen hat, waren Anschuldigungen, die nur schwer zu begreifen waren.

Der Angeklagte hat zweifellos schwere Schuld auf sich geladen und das sah auch das Landgericht Berlin so. Das Urteil: lebenslange Haft, anschließende Sicherungsverwahrung und Entzug der Approbation, das dem Antrag der Staatsanwaltschaft folgt, ist nicht überraschend. Zahllose Indizien und das späte Teilgeständnis des Angeklagten begründen es. Offen bleibt weiterhin die Motivation des Angeklagten. Den betroffenen Patienten und Patientinnen „Leid und Siechtum“ ersparen zu wollen, wie der Angeklagte in seinem Teilgeständnis behauptet hat, und deshalb Tötungen durchzuführen, hat mit Palliativversorgung nichts, aber auch gar nichts zu tun.

Palliativversorgung verfolgt niemals das Ziel, das Leben von Patientinnen und Patienten zu verkürzen. Ihr Auftrag besteht darin, Leiden zu lindern, belastende Symptome bestmöglich zu behandeln, Lebensqualität zu erhalten sowie Selbstbestimmung und Würde am Lebensende zu stärken. Die dem Angeklagten zugeschriebenen und nun verurteilten Taten stehen in fundamentalem Widerspruch zu den ethischen, medizinischen und rechtlichen Grundlagen der Palliativversorgung.

Viele der in der Berliner Palliativversorgung tätigen Mitarbeitenden erleben die öffentliche Diskussion und die bekannt gewordenen Taten als persönliche und berufliche Belastung. Sie begleiten täglich schwerstkranke Menschen mit hoher fachlicher Kompetenz, Empathie und Verantwortungsbewusstsein.

Wir sind mit unseren Gedanken bei den Angehörigen der verstorbenen Menschen, deren schmerzhaft Erfahrungen auch im Verlauf des Prozesses eine Spur hinterlassen und hoffen für sie auf tragfähige Unterstützung.

Stellvertretend stehen als Ansprechpartner die Geschäftsführerin und die Vorstandsvorsitzenden von Home Care Berlin e.V. und der LAG SAPV Berlin zur Verfügung:

- 1) Ulla Rose (fon: 030-4534348, eMail: u.rose@homecareberlin.de)
- 2) Dr. Thomas Schindler (fon: 0174-5728888, eMail: thomas.schindler@palliativteam-berlin-sued.de)
- 3) Michael Nehls (fon: 0171-1413470, eMail: michael.nehls@berlin.de)